Vom „Graf Zeppelin".

Die Versicherungsgesellschaften lehnten die Uebernahme des Risikos der Polarfahrt des „Graf Zeppelin" ab.

WTB. **Berlin**, 8. Nov. Wie der Allianzkonzern mitteilt, sind die Versicherungsgesellschaften zu der Ueberzeugung gelangt, die Versicherung der Polarfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin" nicht zu übernehmen. Man glaubt, den Versicherungsschutz nicht auf solche Fahrten ausdehnen zu können, die lediglich Forschungszwecken in gänzlich unentdeckten Gebieten dienen und die größtenteils völlig abgeschnitten bleiben von jeglicher Hilfsaktion. Die gesamten in der Nachkriegszeit gezahlten Prämien würden nicht einmal dazu ausreichen, einen schweren Teilschaden, geschweige denn einen Totalverlust, zu decken.

Die Versicherungsschwierigkeiten für die Polarfahrt des Zeppelin.

WTB. **Berlin**, 11. Nov. Zu der Meldung, daß die Versicherungsgesellschaft Allianz die Versicherung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" für die für das kommende Frühjahr geplante Polarfahrt der Aero-Arktic abgelehnt habe, äußerte sich Dr. Eckener einem Vertreter der VS.-Korrespondenz gegenüber u. a., dem Luftschiffbau Zeppelin lag vertraglich die Versicherung des Luftschiffes für die Polarfahrt ob. Wenn dies bisher nicht gelang, so bedauere ich das außerordentlich; denn der Luftschiffbau Zeppelin hat selbst das Interesse, die Eignung des Luftschiffes für derartige Expeditionen erwiesen zu sehen. Wenn wirklich die Versicherung in Deutschland unmöglich sein sollte, so kann man hoffen, daß sie mit Hilfe englischer Versicherungskreise möglich sein wird oder daß sonst Mittel und Wege gefunden werden, um die noch bestehenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Auf eine weitere Frage betonte Dr. Eckener, daß die wegen der Expedition entstandenen Differenzen mit der Besatzung, soweit sie überhaupt vorhanden gewesen seien, beigelegt sind. Der Besatzung, die sich in der vorgesehenen und notwendigen Stärke bereit erklärt habe, an der Polarfahrt teilzunehmen, sei eine „Polarzulage" gewährt worden.

*

Volkshochschule Emmendingen.

:-: **Emmendingen**, 11. Nov. (Volkshochschule.) Mit Eröffnung des Kurhauses St. Urban in Freiburg war in weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung der Wunsch nach Aufklärung über Wesen und Anwendung der Kneippschen Wasserkur erwacht. Der Chefarzt von St. Urban, Herr Dr. Funke, entsprach diesem Verlangen durch zwei Vortragsabende. Vor jeweils zahlreicher Hörerschaft wurden 2 Themata behandelt: Am 4. November „Kneipp und sein Werk", am 8. November „Ein Weg zur vernünftigen Abhärtung". Nach Darlegungen über die allgemeine Bedeutung der Reizwirkungen für das Leben, und des Kälterezes im besonderen, gab der Redner einen kurzen Einblick in die Geschichte der Wasserbehandlung vor Kneipp. Wenn schon danach der Pfarrherr v. Wörishofen in und außerhalb Deutschlands mancherlei Vertreter und Verfechter dieser natürlichen Heilmethode aufzuweisen hat, so ist und bleibt es doch sein großes Verdienst, sie wieder ans Licht gezogen, darüber hinaus sie mit eingehendster Beobachtung und biologischem Verständnis zu solch seinem System vervollkommnet zu haben, daß man damit den verschiedensten Konstitutions- und Krankheitsverhältnissen gerecht zu werden vermag. Nachdem Kneipp an sich selbst den Segen seiner Heilweise dargetan hatte, indem er sich von ernstem Leiden befreite, blieb sein Mühewalten zeitlebens der leidenden Menschheit gewidmet. Mit der weiten Forderung nach einfacher Lebensweise, Atem- und Bewegungsübungen in Licht und Luft, stellte er eine ganze Lebensreform auf mit dem Ziel, auf Grund der dadurch erworbenen Stählung u. Abhärtung den Erkrankungen nach bestem menschlichem Ermessen vorzubeugen. Der 2. Vortrag nahm seinen Ausgang von den Funktionen der Haut als Atmungs- und Ausscheidungsapparat, sowie als Wärmeregulator, um dann eine Fülle von Einwirkungen namhaft zu machen, mittels derer der Gesunde zu einer gewissen Abhärtung gelangen kann. Zu solgenden die Hauptpunkte daraus, mehr in Form einer Aufzählung aneinander gereiht. Danach gehören hierher: Verschiedenste Waschungen, die nach Dauer und örtlicher Anwendung unterschiedlichen Güsse, kalte und warme Teil- und Ganzbäder sowie Wickel. Ein schematischer Gebrauch dieser Mittel jedoch ohne ärztliche Beratung, insbesondere bei Kranken, kann aber zu ernsten Schädigungen führen, und es ist somit nicht jedem gegeben, selbständig im Kreise seiner Angehörigen mit Kneippschen Einwirkungen Kuren einzuleiten. Der Kranke gehört unbedingt in die ärztliche Sprechstunde, wohingegen die Forderung nach Abhärtung mehr dem Gesunden gilt. Als weitere Möglichkeiten hierzu wurden genannt. Barfuß- und Barhäuptigsein, Turnen, Schwimmen, Luft- und Sonnenbäder, Wassertreten, im Sommer Fernlaufen, im Winter das Gehen im frischen Schnee auf 2 bis 3 Minuten. Allgemein sei zu sagen, daß, wer im Winter viel kaltes Wasser verbraucht, weniger zu Erkältungen neige. Mehr denn sonst gelte auch in diesen Dingen das Sprichwort: „Jung gewohnt, alt getan!" Aus dem Hörerkreise erfolgten jeweils Anfragen, welche dann weitere Klärung fanden. Als am Schlusse der Wunsch nach einer Besichtigung der Kuranstalt St. Urban geäußert wurde, stellte der Referent eine solche erfreulicherweise in Aussicht. Angesichts einer zahlreichen Hörerschaft ergänzte der Vorsitzende den Beifall der Versammelten durch seine Dankesworte.

*

— **Volkshochschule Emmendingen.** Nach einem gestern abend 9.30 Uhr aus Offenburg eingegangenen Telegramm ist Fräulein Dr. Hartje in Freiburg verfehentlich in den Schnellzug gestiegen, der erst in Offenburg hielt. Der für nächsten Freitag festgesetzte Vortrag über „Die Handschrift der Kriminell Veranlagten" wird bestimmt stattfinden.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 11. Nov. Der Schlachtviehmarkt vom 11. Nov. hatte eine Zufuhr von 26 Ochsen, 21 Rindern, 12 Farren, 34 Kühen, 136 Kälbern, 312 Schweinen. Preise pro Pfund Lebendgewicht: Ochsen I 53—55, II 42—50, Farren 46—50, Kühe 22—42, Kälber 72 bis 79, Schweine 83—91, Schafe 50—56. Marktverlauf: Großvieh schleppend, Kälber langsam, Schweine etwas lebhafter. Kälber und norddeutsche Schweine über Notiz bezahlt.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer vom November 1929.** Die aus den Stichtag des 6. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vorwoche (136,5) um 0,4 v. H. auf 135,9 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,9 v.H. auf 129,0 (130,2) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,4 v. H. auf 130,1 (130,6) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weist nicht 156,5 keine Veränderung auf.

Geschäftliche Mitteilungen.

Den Genuß einer guten Suppe kann man sich stets und überall auf die einfachste Weise verschaffen. Man wählt je nach Geschmack eine der 28 Sorten von Maggis Suppen und kocht sie nach der jedem Würzelf aufgedruckten Anweisung nur noch mit Wasser. In kurzer Zeit ist eine delikate Suppe fertig. Auch das Vorhandensein wachstumfördernder Vitamine wurde durch eingehende wissenschaftliche Versuche bei Maggis Suppen festgestellt.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Zentrums-Partei:
Heute 20 Uhr Post, 2. St. 3612

Stangen- und Reis-Versteigerung
des Forstamts Emmendingen am Donnerstag den 14. d. Mts., mittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Rößlock in Bottingen aus dem Staatswald „Tenninger Allmend" Abt. 22, Dienstbezirk Förster Fehrenbach in Route: 700 Stück Bau- u. Hopfenstangen aller Klassen und 18 Reishaufen. 6013

MAGGI's Fleischbrühwürfel
Zur Bereitung von Kochbouillon.
Sie sparen
dadurch das teure Suppenfleisch

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am **Mittwoch den 13. November 1929, nachmittags 5 Uhr,** im Rathaus — Zimmer Nr. 4 — 115
die Außerbeitsarbeiten des diesjährigen Holzhiebs.
Nähere Auskunft erteilt Forstwart Armbruster, hier, Mundingerstraße Nr. 3.

Emmendingen, den 7. November 1929.

Das Bürgermeisteramt.

Arbeitsvergebung.

Oeffentliche Ausschreibung zur Vergebung der Ausbauarbeiten für den Neubau eines Beamtenwohnhauses in Emmendingen. 5. Zimmerarbeiten — Holztreppen, 10. Putz- und Stuckarbeiten, 11. Boden- und Wandbeläge: a) Holzfußböden, b) Fliesen, 12. Glasserarbeiten, 13. Schreinerarbeiten, 14. Schlosserarbeiten, 15. Maler- und Tüncherarbeiten, 16. Tapezierarbeiten, 17. Wasserzu- und Ableitung, Ofenrohre und Gasstellung. 6025

Unterlagen hierzu auf dem Bauamt des Bezirksbauamts in Emmendingen, Schwarzwaldstraße 12. Eröffnung der Angebote daselbst am 23. November 1929, vormittags 10 Uhr. Versand von Ausschreibungen erfolgt nicht.

Emmendingen, den 8. November 1929.

Bezirksbauamt Freiburg, Hochbau Emmendingen.

Sängerrunde „Hochberg" EMMENDINGEN
Samstag, 16. November abends 8 Uhr im Blumensaale (Baug)
Herbst-Konzert
Mitwirkende:
Frl. Gisela Spieß, Freiburg, Violin-Cello / Wilhelm Jacob, Emmendingen, Bariton / Der Chor / Doppelquartett (Leitung Wiedemann)
Gesamtleitung u. Klavier: Musiklehrer Schieck
Die verehrl. aktiven und passiven Mitglieder mit Familienangehörigen werden freundl. eingeladen
Der Vorstand.

Ihre Vermählung zeigen an
Adolf Schilling
Ida Schilling
geb. Gerber
Berlin / Emmendingen, den 11. November 1929

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Volkspartei und deutschnationalen Partei
Heute abend 8 Uhr im Gasthaus z. Löwen II. Stock
Beratung der Bürgerausschußvorlage
Vorfrage. Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.
Der Vorstand.

Am Samstag, den 16. November von vormittags 8 Uhr ab lasse ich einen 6047
Ochsen
aushauen, das Pfund zu RM. 1.—. Bestellungen nimmt jetzt schon entgegen
Gottlieb Kölblin, Gerau (Seilerhöfe)

Weiße Rüben
werden am Mittwoch geschnitten abgegeben 6054
Rud. Ringwald Wtw.
Emmendingen, Tel. 267

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung
Der verehrlichen Einwohnerschaft von Denzlingen und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich eine
Mechanische Glaserei
eröffnet habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werte Kundschaft aufs beste und billigste zu bedienen und halte mich jederzeit empfohlen 6051
Erwin Riff / Denzlingen

Eine auch in kleinem Maße gehaltene Anzeige prägt sich weit aus mehr ins Gedächtnis des Einzelnen als eine gewöhnliche Blickreklame und empfehlen wir hierzu unsere „Breisgauer Nachrichten" Emmendingen, die am meist gelesene Tageszeitung des unteren Breisgaus . . . . . Telefon Nr. 303

Ein starkes 6052
Erstlings-Mutterschwein
mit 6 Jungen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn
Meller, zum Lamm
Reichenbach

Zu kaufen gesucht jüngere
Nutz- u. Zugkuh
ferner sind 100 Ztr.
Dickrüben
zu verkaufen, evtl. Tausch gegen Brennholz. 6050
J. Georg Kühnle
Köndringen, Haus 115

Es ist bald Weihnachten!
Die Mutter muß jetzt schon nach den alten Puppen sehen, damit sie rechtzeitig vorgestellt werden.
Große Auswahl in
Puppenköpfen
Puppengestelle und Ersatzteilen
in der Puppenklinik Ernst Wolf Emmendingen
Friseurgeschäft Karl Friedrichstraße
Ausgekämmte Haare für Puppenperücken werden jetzt schon angenommen u. angefertigt zu billigst berechnetem Preise.

Schön gelegenes
Einfamilienhaus
¼ Std. von Emmendingen zu vermieten. Tausch mit 2—3 Zimmerwohnung in der Stadt gel. Bedingung.
Schriftl. Offerten unter Nr. 6000 an die Gesch. ds. Bl.

Neue Heimarbeit
Handstricken nur mit meinen Nadeln und Prosp. Mk. 2.50, Voreinsdg. Geht jetzt fast so schnell wie mit d. Maschine. Bringt überall Verdienst. Vertreter gesucht
Frau E. Burger, Bruchsal

Gestohlen
wurde mir in meinem Reisejack im Schlafzimmer ein Geldbetrag in Höhe von 35 Mk. Evtl. nähere Angaben bitte ich mir mitteilen zu wollen.
Veteran Karl August Ehrler, Teningen
Riegelerstraße

Wegen Erkrankung meines bisherigen, suche auf sofort oder 1. Dez. treues fleißiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahren in kleinem Haushalt (3 Personen) nach Emmendingen
Angebote mit Lohnansprüchen an d. Gesch. ds. Bl.

Gesundes, fleißiges, aus der Schule entlassenes
Mädchen
zur Beaufsichtigung eines 1jährigen Kindes sofort gesucht. Sich zu melden
Hochburgerstraße 23
Emmendingen.

Weihnacht kommt . .
Wer große Freude will bereiten, bei groß, bei klein, bei alt und jung, der kauft Geschenke schon bei zeiten, bei mir bequem auf Teilzahlung. Schöner Diwan, Vertiko, Büfett, Kommode, Nachtkasten, Schrank mit Spiegeltür, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Hocker, Tische, Stühle, schöne Ausziehbetten, Kommode mit Aufsatz, Woll- und Kapokmatratzen diese Woche sofort billig. 6068
Arbeidt, Neustraße 1

1 Acker 6063
weiße Rüben
zu verkaufen
Haus 88, Mundingen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Zum Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 265 — Emmendingen, Mittwoch, 13. November 1929 — 64. Jahrgang

Ministerwechsel im Reichswirtschaftsministerium

WTB **Berlin**, 12. Nov. Minister Dr. Curtius verabschiedete sich heute von der Beamtenschaft des Reichswirtschaftsministeriums. In seiner Rede erklärte er u. a.: Es wird mir schwer, von diesem Amte zu scheiden, mit dem ich in einer fast vierjährigen Tätigkeit aufs engste verbunden war. Der Abschied wird mir nur durch das Gefühl erleichtert, daß ich nunmehr in ein Amt übergehe, dessen Aufgabenkreis mit den bisher von mir bearbeiteten Fragen aufs engste zusammenhängt. Ich hoffe, daß die Beamtenschaft das Vertrauen, das sie mir stets entgegengebracht hat, auf den neuen Minister übertragen wird.

Nach dem Dank für die Begrüßungsworte seines Vorgängers stellte sich Professor Dr Moldenhauer der Beamtenschaft des Reichswirtschaftsministeriums vor. Der Wirtschaft in allen ihren Teilen weiter zu helfen, erklärte er, auftretende Störungen zu verhindern und dazu beizutragen, die auf ihr ruhenden schweren Lasten zu mildern, soll meine vornehmste Aufgabe sein. Das Reichswirtschaftsministerium kann bei der Entfaltung der produktiven Kräfte helfen, sowie bei der Beseitigung von Hemmungen und Schranken vertrauensvolle Arbeit leisten. Mir bei der Erfüllung dieser Aufgaben Unterstützung von der Beamtenschaft zu erbitten, ist heute mein besonderer Wunsch.

Nach den beiden Ministerreden ergriff der Vorsitzende des Beamtenausschusses, Geh. Regierungsrat Hagemann, das Wort, um dem scheidenden Minister den Dank für das große Interesse, daß er der Beamtenschaft entgegengebracht hat, auszusprechen und um seinen Nachfolger, dem die Beamtenschaft das volle Vertrauen entgegenbringe, herzlich zu begrüßen.

*

Französische Blätter zur Ernennung Curtius'

WTB. **Paris**, 12. Nov. Zur Ernennung von Dr. Curtius zum Reichsaußenminister schreibt „Peuple": Man kann mit dieser Ernennung zufrieden sein. Die Locarnopolitik wird unter Dr Curtius in der Stunde fortgesetzt, in der die Endentscheidungen getroffen werden müssen — „Homme libre" schreibt: Dr. Curtius wird die Politik Dr Stresemanns fortsetzen und den andern europäisch denkenden Staatsmännern helfen, das Werk von Locarno zu vollenden. Er wird in dem neuen Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer bei der Regelung der schwebenden Fragen, die sich aus der endgültigen Annahme des Youngplanes ergeben, einen treuen Mitarbeiter haben. Durch diese Ernennungen hat Deutschland bewiesen, daß es der Arbeit für den Frieden und den Grundsätzen von Locarno treu bleibt. — Auch „Echo de Paris" ist überzeugt, daß Dr. Curtius die Politik Dr. Stresemanns fortsetzen werde.

*

Geheimrat Dr. Duisberg über deutsch-französische Annäherung.

WTB. **Paris**, 11. Nov. Geheimrat Dr. Karl Duisberg, der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, hat einem Mitarbeiter des „Excelsior" eine Unterredung gewährt, in der er sich über die deutsch-französische Annäherung aussprach. Geheimrat Duisberg hob dabei besonders die Verdienste Stresemanns hervor und erklärte, die Politik Stresemanns habe endgültig der Aera der Abenteuer ein Ende bereitet und dank ihrer sei Deutschland heute auf gutem Wege. Die Auswirkung dieses Erfolges habe sich seit einem Jahre dermaßen gesteigert, daß man blind sein müsse, um die Wohltaten nicht zu sehen.

Frankreich und Deutschland müssen zuerst daran arbeiten, eine wirtschaftliche Verständigung zu erzielen. Nachher ließe sich die Zusammenarbeit auch auf andere Gebiete ausdehnen. Im Übrigen, so schloß Duisberg, können wir denn anders handeln, selbst wenn wir wollten? Wir haben hierzu nicht die Mittel.

Noch keine Verständigung über die Agrarzölle.

Beim Reichsernährungsminister Dietrich fanden interfraktionelle Besprechungen der Regierungsparteien über die Agrarzölle statt, die jedoch, dem Berliner Tageblatt zufolge, zu keiner Verständigung geführt haben. Sozialdemokraten und Demokraten haben sich entschieden gegen die geplante Erhöhung des Futtergerstezolles ausgesprochen. Ob es gelingen wird, die Regierungsparteien zu einigen oder den opponierenden Teil wenigstens dazu zu bewegen, daß er aus der Genehmigung der sich ergebenden Zollerhöhung mit einer anderen Mehrheit keine Konsequenz zieht, müßten die weiteren Besprechungen ergeben.

*

Eine Rede des Reichsverkehrsministers Dr. Stegerwald.

WTB. **Bottrop** (Westfalen), 11. Nov. Gestern sprach hier in einer großen Zentrumsversammlung Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald über Youngplan, Landwirtschaftsfragen und Sozialpolitik. Der Minister führte dabei u. a. aus, daß so, wie in den letzten fünf Jahren, Deutschland nicht mehr regiert werden könne. In dieser Zeit seien 20—25 Milliarden Mark fremdländisches Kapital nach Deutschland geflossen, wovon wieder 8 Milliarden Mark an Reparationslasten zurückerstattet worden seien. Auf die Dauer könne ein an das Ausland verschuldeter Staat aber nur mit dem Betrag Auslandsschulden zahlen, um den die deutsche Ausfuhr größer ist als die Einfuhr. In bezug auf Landwirtschaftsfragen erklärte der Minister u. a., daß wir wieder zu einer Rentabilität der deutschen Landwirtschaft kommen müßten. Die Lebensmitteleinfuhr müßte von 4 auf mindestens 2,5 Milliarden Reichsmark jährlich heruntergedrückt werden. Das bedeute, daß man der Landwirtschaft anderthalb Milliarden Mark höhere Einnahmen verschaffe. Zur Frage der Steuerreform forderte Redner, daß eine Gesamtsteuerregelung gefunden werden müsse, die der deutschen Kapitalflucht entgegenwirkt und die Kapitalneubildung begünstigt, daß die Stellen und Anstanzen, die die Ausgaben beschließen, im wesentlichen auch die Einnahmen beschaffen müssen, daß in die Gemeindefinanzen eine automatisch wirkende Steuer eingebaut werden müsse, von der auch diejenigen sichtbar betroffen werden, die die Ausgaben beschließen. In längeren Ausführungen befaßte sich der Minister dann mit Fragen der Sozialpolitik. Seine Partei stehe auf dem Standpunkt, daß von einer Beseitigung der Sozialversicherung niemals die Rede sein könne. Jedoch dürfe die gesetzliche Sozialversicherung nicht zu einer Lockerung der Alters- und Familienbande führen. Dort, wo die Familienmitglieder für einander sorgen könnten, müßten sie es auch tun. Und schließlich dürfe die gesetzliche Sozialversicherung den Selbsthilfegedanken bei dem einzelnen Menschen und die Arbeitsmoral sowie das Streben zu gewerkschaftlicher und genossenschaftlicher Selbsthilfe nicht getötet werden. Zum Schluß befaßte sich der Redner mit den Fragen der Gesundung des politischen Lebens. Es fehle in Deutschland eine öffentliche Meinung, die sich frage, was nützt über den Tag hinaus dem Ganzen. Der Redner setzte sich dann man den gegen ihn erhobenen Angriffen wegen seiner vor zwei Jahren erfolgten Stellungnahme zur Frage der Beamtenbesoldung auseinander. Nur wenn der Youngplan angenommen werde, also durch einen Zufall, komme man darum, Gehaltskürzungen nicht vornehmen zu müssen.

*

Unterredung Hoesch-Briand.

WTB. **Paris**, 12. Nov. Ueber die gestrige Unterredung des deutschen Botschafters von Hoesch mit Briand berichtet „Matin": Man kann annehmen, daß der deutsche Botschafter auf Grund kürzlich abgegebener Erklärungen Tardieus und Briand in der Kammer über die Räumungsfrage beauftragt worden ist, die französischen Minister um gemeinsame Aufklärung zu bitten. In Berlin hat man den Sinn der Rede Tardieus bekanntlich verkannt. Ein Teil der Presse hat vor allem geglaubt, ihn dahin verstehen zu sollen, daß nach Ansicht des Ministerpräsidenten der Zeitpunkt des 30. Juni 1930, der im Haag für das Ende der Besetzung der dritten Zone vorgesehen war, nicht mehr in Frage kommen könne. Briand hat Herrn von Hoesch darauf hingewiesen, wofür ja auch die im Amtsblatt erschienenen Berichte sprechen, daß Tardieu keine von der seinigen abweichenden Ansicht habe. In den Interpretationen hätten der Ministerpräsident und der Außenminister klar und übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß die Räumung erst nach Inganggesetzung des Youngplanes beginnen könne und der Ministerpräsident habe hinzugefügt, daß man, wenn die Bedingungen erfüllt seien, räumen werde, ohne die Dinge in die Länge zu ziehen. Der deutsche Botschafter hat erklärt, daß es in diesem Falle von Interesse wäre, die Formalitäten zu beschleunigen und an die schnellmöglichste Einberufung der zweiten Haager Konferenz zu denken, damit die Inkraftsetzung des Youngplanes nicht verzögert werde.

*

Studentenkrawalle an der Berliner Universität.

WTB. **Berlin**, 12. Nov. In und vor der Universität kam es heute vormittag gegen 11 Uhr zu Krawallen, bei denen auch die Polizei eingreifen mußte. Zunächst hatten sich etwa 800 Studenten hinter dem Universitätsgebäude auf dem Hegelplatz versammelt um gegen eine Maßnahme des Rektors Gerhardt Schmidt zu protestieren. Darauf zogen die Studenten in das Universitätsgebäude und hier kam es zu Zusammenstößen mit anders Gesinnten. Nach Blätterwerfungen wurden jüdische und sozialistische Studenten mißhandelt. Polizei drang in das Gebäude ein und versuchte die andersgesinnten Studenten vor den Ausschreitungen der Nationalsozialisten zu schützen. Hierbei mußte sie auch von dem Gummiknüppel Gebrauch machen. Sechs Personen sind festgenommen worden.

Der Rektor der Berliner Universität, Professor Schmidt, hat dem „Berliner Tageblatt" zufolge dem Kultusminister Becker einen schriftlichen Bericht über die Vorgänge vermittelt. Sechs Studenten, die in Schutzhaft genommen wurden, sind inzwischen wieder entlassen worden. Kultusminister Becker billigt, wie das Blatt erklärt, in jeder Hinsicht die Haltung des Rektors, und die gesamte Professorenschaft der Universität steht hinter dem Rektor und lehnt derartige „Kundgebungen" ab.

*

Henderson über die Abrüstungsfrage.

WTB. **London**, 10. Nov. Der Staatssekretär des Aeußern, Henderson, sagte heute in einer Rede in Burnley: Solange in der Völkerbundssatzung das Recht, einen „privaten" Krieg zu führen, anerkannt bleibt, hat man keinen Anlaß zu sagen, daß unser Ziel erreicht sei. Es ist in berechtigtem Maße durch den Kellogg-Pakt erreicht worden, es ist aber nicht in der Völkerbundssatzung niedergelegt. Unserer Ansicht nach ist es unbedingt notwendig, daß die Nationen das Recht, einen Krieg anzufangen, ganz und gar und uneingeschränkt preisgeben sollten, so daß weder Krieg noch Kriegsdrohung von zivilisierten Regierungen dazu gebraucht werden dürfe, um eine zwischen ihnen bestehende Streitfrage zu entscheiden. Dieses Werk ist eine notwendige Vorbereitung für die Behandlung des Abrüstungsproblems. Abrüstung ist unmöglich, solange die Nationen überzeugt sind, daß ihre Sicherheit von Heer und Flotte und von politischen und diplomatischen Vereinbarungen mit anderen Ländern abhängt, die ihnen eine Verstärkung ihrer eigenen Kampfkraft in Aussicht stellen.

Zur Rheinlandräumung

Der Räumungsplan für die Koblenzer Zone.

WTB. **Koblenz**, 12. Nov. Heute wurde von den französischen Besatzungsbehörden die frühere Garnisonkirche, die Carmelitterkirche, der Reichsvermögensverwaltung übergeben, ferner das frühere Proviantamt des VIII. Armeekorps, einige Befestigungsanlagen und das frühere Bezirkskommando, sowie die letzten Räumlichkeiten des preußischen Regierungsgebäudes. Am 20. November rücken die Gendarmeriestationen aus Dieß, Montabaur, Oberlahnstein und Bad Ems; am 21. November aus Neuwied, Ahrweiler und Andernach; am 22. November aus Cochem und Mayen; am 23. November aus Boppard. Am 29. November wird die Koblenzer Zone geräumt sein.

*

Englische Blätterstimmen zur Rede Tardieus.

WTB. **London**, 12. Nov. Sunday Express schreibt in einem Leitartikel, Frankreich habe beschlossen, seine Truppen im Rheinland zu belassen, obwohl es zur Räumung verpflichtet sei. Zu der finanziellen Krise, von der gegenwärtig die Welt erschüttert werde, füge Frankreich eine politische Krise. Frankreich sei in einer starken Stellung. Es habe zweieinhalbmal soviel Gold in seinem Besitz wie Großbritannien und es könne sich über die öffentliche Meinung der ganzen Welt hinwegsetzen, wie es dies seit Ende des Krieges immer und immer wieder getan habe. Das Blatt drückt sein Bedauern darüber aus, daß das Ausland durch Vergnügungsreisende, die Nachfrage nach Luxusartikeln usw. viel Geld nach Frankreich bringe.

Der diplomatische Korrespondent des Observer dagegen beurteilt die Lage mit Gelassenheit. Er schreibt: Die Erklärung Tardieus, daß das für die Beendigung der Räumung der dritten Zone vorgesehene Datum (30. 6. 1930) „aufgegeben" worden sei, ist irreführend. Tardieu hat schwerlich damit sagen wollen, daß er beabsichtige, das vom politischen Ausschuß der Haager Konferenz erreichte Abkommen erneut aufzurollen. In London ist nichts über eine solche Absicht bekannt und wenn eine Abänderung des Youngplanes vorgenommen werden sollte, würde es notwendig sein, daß sich alle Unterzeichner des Planes darüber einigen.

*

Waffenstillstandsrede des Präsidenten Hoover.

WTB. Washington, 11. Nov. Präsident Hoover hielt anläßlich des Waffenstillstandstages vor der American-Legion eine eindrucksvolle Friedensrede, in der er ausführte, leider starre auch heute noch die Welt von Waffen; Furcht und Mißtrauen herrschten noch immer zwischen den Völkern. Die Ursachen des Mißtrauens und der Eifersucht müßten durch Abschaffung des Wettrüstens beseitigt werden, das dem Nationalvermögen Gelder für Aufgaben entziehe, die das Leben wertvoller machen werde. Deswegen habe er Verhandlungen über die Beschränkung der Seerüstungen eingeleitet und vertraue fest auf den Erfolg der Januarkonferenz. Inzwischen aber stelle er folgenden Vorschlag zur Debatte: Schiffe mit Nahrungsmitteln sollten genau wie Lazarettschiffe in Kriegszeiten unbehelligt verkehren dürfen. Das würde das Aushungern von Frauen und Kindern als Kampfmittel beseitigen und die Kriege stark beschränken, wenn nicht ganz verhüten. Gleichzeitig würde es die Unterhaltung einer großen Flotte zur Sicherung der Lebensmittelversorgung unnötig machen. Sobald das Vertrauen und die Freundschaft zwischen den Völkern durch das oben gekennzeichnete Mittel fest verankert sei, werde der Gedanke am Krieg immer mehr aus dem Bewußtsein der Menschheit verschwinden.

*

Die neue Beamtenbank

Die durch Insolvenzfälle der letzten Zeit in der Beamtengeldwirtschaft in Fluß gekommene Umschichtung wird, laut „Voss. Ztg." noch heute ein erstes abschließendes Ergebnis zeitigen. Die von der Dresdener Bank seit einigen Tagen geführten Verhandlungen mit den verschiedenen Beamtenorganisationen sind soweit gediehen, daß zur Gründung des neuen Beamtenbankinstitutes geschritten werden kann. Das Unternehmen, das voraussichtlich „Spar- und Kreditbank für Deutsche Beamte und Angestellte A.-G." firmieren wird, soll mit einem Aktienkapital von einer Million Mark, das zunächst voll von der Dresdener Bank übernommen werden wird, ausgestattet werden. Es ist aber vorgesehen, daß Aktien auch an einzelne Beamte abgegeben werden können. Das neue Institut wird zunächst ohne Uebernahme einer der bestehenden Beamtenbanken ins Leben treten. Die Verhandlungen, die mit der Zentralbank für Deutsche Beamte A.-G. und dem ihr nahestehenden Beamtenwirtschaftsbund geführt wurden, sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Dagegen wird das neue Institut die Organisation der insolventen Bank für deutsche Beamte und die der ebenfalls in Schwierigkeiten befindlichen Reichsbundbank aufnehmen können. — Das Institut soll nach der Absicht seiner Gründer lediglich das reine Beamtengeschäft pflegen, d. h. sich auf die Hereinnahme der Beamtengelder, vor allem durch Gehaltsüberweisungen und auf der anderen Seite auf Beamtendarlehen beschränken. Die Dresdener Bank, die bisher schon mit einer Reihe Beamtenbanken im Reich zusammenarbeitet, hat sich für die Neugründung auch die freundschaftliche Unterstützung der größten Beamtenbankengenossenschaft, der Badischen Beamtenbank e. GmbH., gesichert, ohne daß diese an der Gründung finanziell beteiligt ist.

Der Deutsche Beamtenbund gegen die neue Beamtenbankgründung.

Berlin, 12. Nov. Aus Anlaß der von der Dresdener Bank geplanten Gründung einer neuen Beamtenbank hielt der Deutsche Beamtenbund heute eine Vorstandssitzung ab, in der die Vertreter der größten Organisationen zu dem Plan Stellung nahmen. Bei den Beratungen kam übereinstimmend das Bedauern der Verbände darüber zum Ausdruck, daß die Beamtenschaft hier ohne die Möglichkeit, selbst Einfluß zu nehmen, offenbar vor eine vollendete Tatsache gestellt werden soll. Man betonte demgegenüber stark, daß die Organisationen keinerlei Veranlassung hätten, in dem bisherigen Vertrauensverhältnis zu ihrem eigenen Bankinstitut, der Deutschen Beamten-Zentralbank A.-G., eine Aenderung eintreten zu lassen. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß man an die durch die Dresdener Bank aufgeworfenen Fragen erst herantreten könne, wenn durch offizielle Verhandlungen zwischen Dresdener Bank und Deutscher Beamten-Zentralbank der Boden dafür geebnet sei.

*

Der Vergleich der Berliner Beamtenvereinigung gescheitert.

Der BZ. zufolge hat das zuständige Gericht den Antrag auf einen gerichtlichen Vergleich bei der Berliner Beamtenvereinigung, der eine Befriedigung der Gläubiger mit über zunächst 30 Prozent vorsah, abgelehnt und von Amts wegen einen Konkursverwalter bestellt. Wie wir hören, wird die Beamtenvereinigung gegen diesen Beschluß Beschwerde einlegen.

Zum Sklarek-Skandal

Haussuchungen bei Bürgermeister Schneider.

Im Auftrage der Staatsanwaltschaft wurden lt. Vossischer Zeitung am Sonntag in den Wohnungen derjenigen beamteten Personen, gegen die vom Untersuchungsrichter die Vormerkfahndung wegen passiver Bestechung in der Sklarekangelegenheit ausgedehnt worden ist, Haussuchungen vorgenommen, u. a. auch in der Wohnung des Bürgermeisters Schneider. Es wurde an allen Stellen Material beschlagnahmt, darunter umfangreiche Korrespondenzen, die im Laufe des heutigen Tages geprüft werden sollen.

Die Beschuldigungen gegen den Direktor der Berliner Verkehrsgesellschaft.

Die Berliner Kriminalpolizei hat, wie eine hiesige Korrespondenz mitteilt, bei Durchsicht der Bücher der Pelzfirma Gohlicke, von denen die Brüder Sklarek Geschenke für ihre Freunde bezogen, festgestellt, daß auch der jetzige Direktor der Berliner Verkehrsgesellschaft, Stadtverordneter Brolat, der in der vorigen Woche von der kommunistischen Presse scharf angegriffen wurde und Klage gegen die „Rote Fahne" in Aussicht gestellt hat, auf der Liste der Firma Gohlicke erscheint. Man nimmt an, daß Brolat demnächst von der Untersuchungsbehörde über diese Buchung vernommen wird. Aufgefordert, sich zu der Angelegenheit zu äußern, gab Direktor Brolat eine Darstellung, wonach die Brüder Sklarek seiner Frau um Weihnachten 1929 die Pelzfirma Gohlicke empfohlen haben. Daraufhin hätte Frau Brolat bei der Firma einen Pelz im Werte von 2000 RM. bestellt. Als die Firma Direktor Brolat keine Rechnung sandte, stellte sich heraus, daß einer der Brüder Sklarek den Pelz der Frau Brolat bereits bezahlt hatte. Brolat habe, so erklärte er, den Sklarek daraufhin schwere Vorwürfe gemacht und zu wiederholten Malen versucht, den Betrag zurückzuerstatten. Im März 1929 habe er einem der Brüder Sklarek die 2000 Mark in die Tasche gesteckt und erklärt, daß er nun jeden Verkehr mit den Brüdern Sklarek abbreche. Eine Quittung über die 2000 Mark habe er leider von den Sklareks nicht erhalten, diese müßten jedoch den Empfang bestätigen. Nach Verhaftung der Brüder Sklarek habe er, Brolat, der Pelzfirma mitgeteilt, daß die 2000 RM. an die Sklareks abgeführt worden seien. Ein Pelzmantel für seine, Brolats Tochter, sei unglücklicherweise von der Firma Gohlicke gerade einige Tage nach der Verhaftung der Brüder Sklarek geliefert worden, aber diesen Pelz habe er für eigene Rechnung bestellt. Vorteile seien von ihm den Brüdern Sklarek nicht gewährt worden.

Wendung in der Sklarek-Affäre.

WTB. Berlin, 12. Nov. Das Ergebnis der neuen Ermittlungen in der Sklarekaffäre läßt es wahrscheinlich erscheinen, daß Stadtrat Gaebel durch den zusammen mit ihm verhafteten Stadtrat Degner zu der Verlängerung des Sklarekschen Monopolvertrages bis 1935 angestiftet worden ist. Stadtrat Degner scheint zuerst den Sklarekschen Beeinflussungen erlegen zu sein und dann seinerseits seinen Parteigenossen Gaebel für die von der KPD. gewünschte Vertragsverlängerung gewonnen zu haben. Die Ermittlungen des Disziplinaruntersuchungskommissars, Oberregierungsrat Tapolski, in dem Disziplinarverfahren gegen den Stadtamtsrat Sakolofsky, den Oberrechnungsrevisor in der Hauptprüfungsstelle des Magistrats, haben jetzt dazu geführt, daß durch den Oberpräsidenten die Amtssuspension dieses Magistratsbeamten verfügt worden ist. Sakolofsky wird zum Vorwurf gemacht, daß er bei der Prüfung der Belege zugunsten der Sklareks sein Amt nachlässig ausgeübt haben soll, und zwar nicht ohne entsprechende Vergünstigungen.

*

Zum Volksbegehren

Justizminister Gürtner über die Beteiligung der Beamten am Volksbegehren.

WTB. München, 11. Nov. Die Deutschnationale Volkspartei in Bayern hatte zur Vorbereitung des Volksentscheides ihren Landesausschuß zu einer Tagung nach München einberufen, auf der der Parteivorsitzende Landtagsabgeordneter Dr. Hilpert Einspruch dagegen erhob, daß man den ehemaligen Kronprinzen Rupprecht in den Meinungsstreit gezogen habe. Der Landesausschuß nahm dann zu der Frage der Beteiligung der Beamten am Volksbegehren Stellung. In diesem Zusammenhang erklärte Justizminister Gürtner u. a.: Was ein Dienstvergehen ist, entscheidet nicht die Regierung, sondern die Disziplinarkammer. Der Beamte unterliegt gewissen Beschränkungen und Rücksichten, die er in seinem außerdienstlichen Verhalten seinem Amte schuldig ist. **Wenn aber ein Volksbegehren oder ein Volksentscheid verfassungsmäßig zugelassen ist, kann die Einzeichnung z. Volksentscheid oder die Teilnahme am Volksentscheid keinerlei Dienstvergehen begründen und zwar ohne Rücksicht auf den Inhalt des Volksbegehrens.**

*

Aus dem Gerichtssaal.

Spionageprozeß vor dem Reichsgericht.

WTB. Leipzig, 11. Nov. Vor dem Strafsenat des Reichsgerichtes begann heute ein umfangreicher Spionageprozeß gegen den 28 Jahre alten Regierungsbaumeister Eduard Ludwig, zuletzt bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftschiffahrt in Aldershof, den 45 Jahre alten Techniker Eduard Scheibe und den 39 Jahre alten Photographen Ernst Huttinger. Ludwig und Scheibe stehen unter der Anklage, seit Mai 1928 in Berlin Urkunden, Aktenstücke und Nachrichten, von denen sie wußten, daß deren Geheimhaltung für das Wohl des Deutschen Reiches erforderlich war, einer anderen Regierung mitgeteilt zu haben, sowie Schriften und Zeichnungen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich war, in den Besitz einer anderen Macht haben gelangen zu lassen und damit die Sicherheit des Reiches gefährdet zu haben. Ludwig, der aus Stuttgart stammt, wird außerdem beschuldigt, in Berlin, Dessau und Friedrichshafen Betriebsgeheimnisse an andere zum Zwecke des Wettbewerbs mitgeteilt zu haben. Huttinger ist der Beihilfe beschuldigt. Scheibe ist gebürtiger Lettländer und lettischer Staatsangehöriger. Huttinger ist in Basel geboren, jedoch deutscher Staatsangehöriger. Auf Antrag des Oberreichsanwaltes wurde die Oeffentlichkeit im Interesse der Staatssicherheit für die ganze Dauer der Verhandlungen ausgeschlossen. Der Verhandlung wohnen je ein Vertreter des Reichswehrministeriums und des Auswärtigen Amtes bei.

Prozeß gegen rumänische Gegenrevolutionäre.

WTB. Moskau, 10. Nov. (Tass.) In Woronesch begann die Gerichtsverhandlung gegen 42 Angehörige einer gegenrevolutionären Organisation, die ihre Tätigkeit unter dem Deckmantel einer religiösen Sekte ausübte. Die Anklagen treiben mehrere Jahre hindurch gegenrevolutionäre monarchistische Agitation und verschiedene terroristische Akte. Einer der Führer der Organisation erschien vor dem Gericht in weißem Kittel mit aufgenähten Zeichen, auf die sie immer wieder verwiesen, wenn sie befragt wurden. Erst nach dem Geständnis der zweiten Angeklagtengruppe, die die Pläne der elf Führer ausgeführt hatten, begannen diese. Aussagen zu machen.

Verurteilung eines amerikanischen Bankinspektors.

WTB. Newyork, 9. Nov. Der frühere Bankinspektor des Staates Newyork, Frank H. Warden, wurde zu einer Gefängnisstrafe von fünf bis zehn Jahren verurteilt, weil er von der City Trust Company, die im vergangenen Februar mit ungedeckten Verbindlichkeiten in Höhe von 5 Millionen Dollar zusammengebrochen ist, Bestechungsgelder angenommen hatte, die azahlt wurden, um einer Revision der Bücher vorzubeugen. Dem Präsidenten der verkrachten Bank mindestens 73 000 Dollar in bar und zahlreiche kostspielige Geschenke, wie z. B. ein Automobil und eine Wohnungseinrichtung angenommen hatte.

*

Vermischte Nachrichten.

Selbstmord des flüchtigen Notars Aron.

WTB. Berlin, 12. Nov. Nach Privatmeldungen einer Berliner Korrespondenz, die bisher noch keine amtliche Bestätigung erfahren haben, hat sich der nach großen Unterschlagungen nach der Türkei geflüchtete Berliner Notar Aron in einem Hotel in der Vorstadt Konstantinopels, Galata, vergiftet. Seine Selbstmordabsicht hatte er vorher in einem Brief dem deutschen Konsulat mitgeteilt.

Riesenunterschlagung in den Vereinigten Staaten.

WTB. Flint (Michigan), 12. Nov. Angestellte der Union Industrial Bank haben eingestanden, der Bank gehörige Gelder in Höhe von 3 592 000 Dollar zu Spekulationen an der Fondsbörse benutzt zu haben. Der Nettoverlust dürfte 2 Millionen Dollar betragen, doch wird sich dieser Betrag durch die Versicherung wahrscheinlich erheblich vermindern. Dieser Fall wird als größte Unterschlagung bei amerikanischen Banken, wie er bisher vorkam, bezeichnet.

Selbstmord aus einem Flugzeug heraus.

WTB. Curtissfield (Long-Island), 12. Nov. Einen bisher wohl einzig dastehenden Selbstmord verübte hier ein junges Mädchen. Es mietete sich ein Flugzeug zu einer Rundfahrt und stürzte sich in einer Höhe von etwa 600 Metern aus dem Flugzeug hinab. In einem hinterlassenen Brief gab sie als Grund für den Selbstmord Lebensüberdruß an.

— **Die belgisch-italienische Hochzeit.** Die Hochzeit der Prinzessin Marie Jose mit dem italienischen Kronprinzen ist auf den 8. Januar nächsten Jahres festgesetzt worden.

Vater sagt zur Mutter:

„Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht, soll es Dina's „Waldflora"-Kräuterpulver und die Waldflora-Kräuterpulver-Brosche nicht vergessen."

Waldflora-Kräuterpulver sowie Broschüren zu haben bei: Drogerie W. Reichelt, Marktplatz

Kämpfen und Sehnen

Roman von Elsbeth Borchart

(47) (Nachdruck verboten.)

Wie aus der Erde gewachsen stand plötzlich der Onkel vor ihnen.

Er zog den Hut.

Johannes und Ruth brachen ihr Spiel ab und kamen, den Grafen zu begrüßen.

Graf Maximilian drückte beiden Geschwistern mit Wärme die Hand.

Er freue sich, sie einmal seine Gäste nennen zu dürfen, sagte er, sie möchten ihm öfter die Freude machen. Dann fragte er Ruth, warum sie jetzt so selten nach der Wolfsburg käme.

Ruth errötete heiß und stammelte etwas Verwirrtes, kaum Verständliches.

Der Graf nickte freundlich, er hatte wohl kaum hingehört. Sein Blick flog zu Senta, die noch immer mit heißen Wangen neben Hans Joachim stand.

„Lassen Sie sich im Spiel nicht stören, ich sehe gern zu," sagte er jetzt.

„Wollen der Herr Graf nicht meine Partie weiter führen?" fragte Johannes. „Ich bin zu wenig geübt und möchte erst vom Zuschauen lernen."

„Spielen Sie ruhig weiter, lieber Degenhart," ermunterte ihn der Graf, „wenn Sie auch einmal daneben schlagen. Auf anderem Felde siegen Sie wieder. Jeder in seiner Weise."

„Der Herr Graf sind sehr gütig, aber — — ich schäme mich meiner Ungeschicklichkeit denn doch" — —

„O, o, so viel Eitelkeit hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut!" scherzte der Graf. „Doch nun lassen Sie sich nicht aufhalten." —

Johannes Degenhart zögerte und stand abwartend da.

„Gehen Sie — — man wartet auf Sie, und — — Jugend gehört zur Jugend."

Durch seine letzten Worte klang eine tiefe Bitterkeit. Keiner der Umstehenden fühlte sie wohl heraus. Nur Senta hob den Kopf und sah ihren Oheim an.

„Willst du es nicht einmal versuchen, Onkel Maximilian?"

„Aber Kind — — welches Ansinnen — — ich habe wer weiß wie lange nicht mehr gespielt." Ueber sein ernstes Gesicht flog ein Lächeln; das gab Senta Mut.

„Unsere Sache steht schlecht — — wenn du mir helfen würdest, sie zu gewinnen — so" — —

„So — — hättest du deinen Willen wieder einmal durchgesetzt."

Sie zuckte leicht zusammen und wandte sich ab.

„Nun, so komm, wir führen unsere Sache."

Er nahm dem jungen Professor den Schläger ab, und das Spiel begann.

Mit Interesse verfolgte es Johannes.

Auf beiden Seiten tobte ein heißer Kampf. Graf Maximilian erwies sich als ein gewandter Spieler; seine Bewegungen hatten etwas jugendlich Kräftiges.

Und er und Senta blieben Sieger.

Zum Schluß klopfte er seinem vom heißen Kampf erregten und geröteten Neffen auf die Schulter.

„So leicht besiegst du mich noch nicht, mein Junge."

„Es scheint so, Onkel Maximilian. Was du spielst, ist nun einmal stets meisterhaft."

Maximilian wußte, worauf diese Anspielung hinauslief. Er brachte darum das Gespräch auf ein anderes Thema.

Johannes und Ruth verabschiedeten sich nach einer Weile, zum baldigen Wiederkommen aufgefordert, und gingen ihrem Heim zu. Ruth hatte sich in des Bruders Arm gehängt und plauderte lebhaft. Der Nachmittag war so schön gewesen, er hatte nichts Trübstimmendes in ihr hinterlassen.

Johannes aber blieb nachdenklich.

XIII.

Vier Wochen war Hans Joachim nun auf der Wolfsburg. Der August neigte sich seinem Ende zu.

Anscheinend hatte sich nichts Wichtiges in dieser Zeit zugetragen, und doch machte sich eine gewisse Wandlung in den Gemütern bemerkbar.

Hans Joachim umgab Senta mit jenen zarten Huldigungen, wie sie nur die Liebe ersinnen kann. Gerade darum, weil sie so unaufdringlich und zart waren, nahm Senta sie als etwas Selbstverständliches hin. Sie war von den Eltern so sehr behütet worden, daß weder Schmeichelei noch überhebendes Lob je zu ihren Ohren gedrungen war. Trotzdem ihre Stimme schon, als sie noch Kind war, bezaubernd und süß geklungen hatte, war sie von den klugen Eltern nie dazu ausgebeutet worden, um damit zu prahlen. Senta hatte nur vor den nächsten Verwandten und Freunden, die der Eltern Wunsch gemäß mit ihrem Lobe kargten, singen dürfen. So war sie durch Schmeichelei nie verwöhnt, ja sie haßte diese. Hätte Hans Joachim ihr in irgendeiner Hinsicht geschmeichelt, so hätte er von vornherein verlorenes Spiel gehabt. Aber der schneidige Leutnant, der es gewohnt war, den Damen seiner Bekanntschaft Galanterien zu sagen, fand hier Senta gegenüber keine einzige. Ihr zurückhaltendes, oft stolzes Wesen flößte ihm Hochachtung ein, ihr kindlich heiterer und offener Sinn bezauberte ihn. Für keins von beiden genügte ihm die fade Galanterie. Dafür umgab er sie mit hundert kleinen Aufmerksamkeiten, die so geringfügig schienen und doch für Geber und Empfänger gleich beglückend waren. Und Senta fühlte sich beglückt. Die Wolfsburg hatte ihr bisher so wenig Anregung zu Lust und Heiterkeit, wonach ihre rosige Jugend doch nun einmal Verlangen trug, gegeben. Hans Joachim hatte sie ihr gebracht, und sie fühlte sich darum zu ihm hingezogen. Ihr kindlich harmloses Gemüt erkannte weder etwas Böses darin, wenn sie mit dem lustigen Vetter lachte und plauderte, noch die Gefahren, die darin für sie lagen.

Hans Joachim suchte ihre Gesellschaft; mit List wußte er die kluge Hausdame und Aufpasserin hinters Licht zu führen und sich dadurch oftmals von ihrer lästigen Gegenwart zu befreien.

Diese kleinen Kämpfe trugen nur dazu bei, seine Liebe und Leidenschaft für Senta zu steigern. Wenn er sie auch vor seiner Umgebung zu verbergen suchte, so konnte er doch nicht verhindern, daß seine Augen aufleuchteten, wenn Senta ins Zimmer trat, daß er ihre ganze Gestalt mit Glut und Sehnsucht umfing, daß alles andere an Interesse für ihn verlor, sobald sie in seiner Nähe war.

Das konnte unmöglich der scharfsinnigen, mißtrauischen Dame entgehen, und sie beilte sich, ihre Wahrnehmungen der Freundin mitzuteilen.

Gräfin Karla Arenberg war empört und bob alles auf, den Majoratserben von der Wolfsburg aus Sentas Nähe zu locken. Sie arrangierte Jagden, von denen Senta, die nicht reiten konnte, ausgeschlossen war, oder gab Herrendiners, bei denen nur sie und ihre Töchter als einzige Damen erschienen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Spionagegefahre in Weißenfels.

Berlin, 10. Nov. Ueber die Spionagegefahre, die man in Weißenfels auf die Spur gekommen ist, meldet das „Berliner Tageblatt" aus Halle, daß der größte Teil des Materials, den Becker und die ausländischen Agenten verkaufte, geheimhaltungsbedürftig war. Dabei half ihm der Bauingenieur Kühling, der früher mit Wehrverbänden in Verbindung gestanden hatte und noch einen Wehrverbandsstempel besaß. Becker und Kühling fälschten Schriftstücke mit diesem Stempel, als denen hervorgehen sollte, daß die Wehrverbände rein militärische Organisationen seien.

*

Vom Arbeitsmarkt.

WTB. Berlin, 12. Nov. Die alljährlich im Herbst einsetzende Belastung des Arbeitsmarktes hat in der zweiten Oktoberhälfte begonnen sich deutlicher auszuprägen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist von 784 000 auf 889 000, also um rund 105 000 oder 13½ gestiegen. An dieser Zunahme sind diesesmal auch die Frauen und zwar mit rund 12 000 beteiligt, während die männlichen Unterstützten um rund 94 000 zugenommen haben. Die Gesamtzahl der Unterstützten in der Arbeitslosenversicherung liegt zurzeit um mehr als 200 000 Personen höher als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. — Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung ist in der 2. Oktoberhälfte von 165 000 auf 172 000, also um rund 7000 oder 4 Prozent, gestiegen.

*

Aus Baden.

— **Karlsruhe**, 9. Nov. Im Alter von 70 Jahren starb Geheimer Regierungsrat i. R. Karl Isal. Der Verstorbene stammte aus Durlach, hat 1883 in den badischen Staatsdienst ein, war Amtmann in Bruchsal und Tauberbischofsheim, Oberamtmann und Amtsvorstand in Adelsheim, Mittenheim, Ettlingen und Schwetzingen, 1906 wurde er zum Geheimen Regierungsrat ernannt; nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze trat er in den Ruhestand.

— **Müllheim**, 10. Nov. Vor einigen Tagen wurde die älteste Tanne des Müllheimer Hochwaldes gefällt. Sie hatte eine Länge von 42 Metern, der Durchmesser betrug 2½ Meter. In einer Höhe von elf Metern betrug der Durchmesser noch 1½ Meter, der Inhalt 19½ Festmeter. Man schätzt das Alter der Tanne auf etwa dreihundert Jahre.

Eine Baden-Badener Bank stellt ihre Zahlungen ein.

WTB. Baden-Baden, 12. Nov. Heute vormittag hat die ankommandite Schmidt u. Co. ihre Zahlungen eingestellt. Wie WTB-Handelsdienst erfährt, ergab sich die Notwendigkeit der Liquidation überraschend schnell. Es liefen in den letzten Tagen Verpflichtungen in einer Höhe ein, die den Entschluß, die Zahlungen einzustellen, anscheinend unaufschiebbar machten. Das Vergleichsverfahren ist eingeleitet. Man hofft mit 70 bis 80 Prozent herauszukommen. Die Schmidt u. Co. wurde im Jahre 1923 gegründet und hat in Gernsbach und Freudenstadt Filialen. Später übernahm sie die Geschäfte der Fuldbank. Der Kundenkreis der Schmidtbank darf heute ansehnlich genannt werden. Wie groß der durch die Zahlungseinstellung verursachte Schaden ist, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

Rundfunk

Donnerstag, 14. Nov.: 10.00: Aus Wiesbaden: Konzert des städtischen Kurorchesters, Wiesbaden. — 18.00: Predigt D. Dr. Schöffl: Vormm handelt es sich bei der internationalen kirchlichen Einigungsbewegung? — 18.30: Aerztevortrag: Lockere Zähne. — 19.00: Aus Mannheim: Hymnen von Hölderlin. — 19.30: Lothringer Abend. — 20.15: Aus Mannheim: Erstes Konzert der Bläservereinigung des Mannheimer Nationaltheaterorchesters. — 21.15: „Wer weint nur Tuckenest?" Tragikomödie in drei Akten von Hans E. Fisch. — 23.00: Aus dem Café Friedrichsbau in Hamburg: Unterhaltungskonzert.

An unsere Leser!

Ein großer Teil von Interessenten der Stellenangebote und sonstiger Inserate, welche unter Offerte laufen, kommen stets nach Erscheinen des betr. Inserates in unsere Geschäftsstelle, um sich über die Adressen zu erkundigen, die, sobald es in der Zeitung heißt: „Schriftliche Angebote unter Nr. . . . . an die Geschäftsst." niemals gesagt werden dürfen. Was anderes ist es, sobald es unter dem Inserat heißt: „Wo oder wer sagt . . ." oder „ist zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.", denn in diesem Falle kann die Adresse erfahren werden.

Angebote, die unter der Angabe der Nummer im Inserat nur schriftlich einzureichen sind, können auch durch die Post oder direkt in unserer Geschäftsstelle zur Weiterbeförderung aufgegeben werden.

Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten, Emendingen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

-:- **Emmendingen**, 13. Nov. Am heutigen Mittwoch, abends 6.30 Uhr, findet im Bürgersaal des Rathauses eine Versammlung des Bürgerausschusses statt, welcher folgende Angelegenheiten zugrunde liegt: 1. Verkauf von Baugelände an der Hochburgerstraße zur Erstellung von Wohnungen. 2. Die Ausgestaltung des Vorgebäudes mit angebautem Wohnhaus. 3. Verkauf von Baugelände an die Emmendinger Baugenossenschaft. 4. Verkauf von Baugelände im Gewann „Beim Ziegelhof" an der Hochburgerstraße zur Erstellung eines Doppelwohnhauses. 5. Abtretung von Baugelände über der Elz im Gewann „Fischermatten. 6. Abtretung von Baugelände im Gewann „Beim Ziegelhof".

-:- **Emmendingen**, 12. Nov. **(Verein für das Deutschtum im Ausland.)** Auf Sonntag nachmittag 5 Uhr hatte die hiesige Ortsgruppe zu einer kleinen Feier eingeladen, welche den Abschluß des diesjährigen Hilfswerkes für die Auslandsdeutschen, gleichzeitig aber auch eine Danksagung an alle Helfer und Helferinnen darstellen sollte, die sich wiederum in den Dienst des großen Werkes gestellt hatten, sei es durch gütige Spenden oder durch ihre selbstlose Arbeit. Der rege Besuch der Veranstaltung ließ darauf schließen, daß mit ihr einem weiten Interesse entsprochen wurde und der weihevolle Verlauf ließ erkennen, welch treffliche Kräfte aus ihrem Können beisteuerten, um der Veranstaltung das Gepräge eines starken, inneren Erlebens zu verleihen. Im Mittelpunkt stand der angeländige Vortrag des ehem. sudetendeutschen Abgeordneten Dr. Baeran aus Brünn. Tiefste, andachtsvolle Stille, als der Erblindete nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden, Herrn Kreisschulrat Lauer, von diesem zum Rednerpult geleitet wird. Und diese Stimmung dauert an und ist noch beim jüngsten Schüler unvermindert erhalten, als der Redner nach mehr als einer Stunde seine Botschaft an die Versammelten beschließt. Die Aeußerung einer kleinen Schülerin „ich hätte ihm noch lange zuhören können" gibt das beredte Zeugnis über die ergreifenden Schicksale seines Volkes und seiner Person, die er mit ungewöhnlich hoher Rednergabe und in erschütternden Bildern den atemlos Lauschenden faßt zu eignem Erleben werden ließ. Kein Wunder, daß bei jung und alt manch Auge feucht wurde! Kein Bericht vermag auch nur annähernd dem Bann und Zauber gerecht zu werden, der vom Redner auf die Versammlung ausströmte. Möge es ihm dem „Evangelmann", als welchen er in einer Stunde schwersten Schicksals sich selbst erkennen lernte, noch recht lange vergönnt sein, durch die deutschen Gaue zu wandern, um ihnen vom Leiden und Hoffen unserer Auslandsbrüder zu predigen. — Ein gediegener und dem Inhalt des Vortrages mit glücklicher Hand ausgewählter Rahmen gesanglich-musikalischer Darbietungen trug nicht minder zu der Feierstunde bei. Das ansehnliche Orchester und der Mädchenchor der Realschule unter Leitung von Herrn Dr. Jaksert, sowie er Volksschulchor unter Herrn Lehrer Bacherer boten schöne Proben ihres Könnens. Ihre Unterstützung wird für den Erfolg einer solchen Veranstaltung stets von Belang bleiben. Der Vorsitzende konnte somit die in allen Teilen wohlgelungene Feier mit dem innigen Dank an alle Mitwirkenden schließen.

:: **Vom Schwarzwaldverein.** Letzten Sonntag fand vom herrlichsten Sonnenschein begünstigt, die diesjährige Kartoffellaubwanderung der Ortsgruppen Emmendingen und Lahr statt. Um acht Uhr begab sich eine stattliche Anzahl Emmendinger und Lahrer Freunde nach dem Friedhof, wo wie alljährlich am Grabe des verdienten langjährigen Vorstandes Ankele ein Kranz nach kurzer Ansprache niedergelegt wurde. Dann zog man an der neuerbauten Eichberghütte vorbei, die allgemeinen Anklang fand, durch den in seiner herrlichen Farbenpracht von der Sonne vergoldeten Laubwald, der Bilder bot, wie sie auch das verwöhnteste Künstlerauge sich nicht idealer wünschen könnte. Ueber Tennenbach und Mußbach gelangten wir in zwei Stunden in die Sonne in Ottoschwanden, wo sich schon der Präsident des Gesamtvereins, Herr Geh. Rat Dr. Seith und weitere Mitglieder der Ortsgruppen Lahr, Waldkirch und Kenzingen eingefunden hatten und der Kartoffelsalat bereit stand. Während des Essens begrüßte der Vorstand der Emmendinger Ortsgruppe, Prof. Dr. Backfisch, die in der stattlichen Anzahl von über 60 Teilnehmer, wobei er auf die seit 45 Jahren ununterbrochen jedes Jahr stattfindende gemeinsame Wanderung und das daraus entstandene Freundschaftsverhältnis der beiden Ortsgruppen Emmendingen und Lahr hinwies und die Entstehung und Weiterentwicklung derselben in launigen Versen behandelte, die wie üblich in das „Hüttenbuch" eingetragen wurden. Nachdem Herr J. Kaufmann, der Vorsitzende der Ortsgruppe Lahr, auf die unentwegten Damen, die in den letzten Jahren durch kein Wetter sich von der Teilnahme abhalten ließen, ein kräftig aufgenommenes Waldheil ausgebracht, feierte H. Sillmann den Vorsitzenden der Ortsgruppe Emmendingen in humorvoller Rede und ließ ihn durch Frl. Gertrud Sillmann den ihm durch die Kommission zuerkannten Kranz auf das bemooste Haupt setzen. Nach zweistündiger Sonnenscheinwanderung mit entzückenden Nah- und Fernblicken wurde auch der letzte steile Anstieg mit den für manches schwere Kaliber so gesundheitsfördernden Schweißtropfen glücklich überwunden und bei der Ankelehütte Rast gemacht, wo sich noch weitere Mitglieder aus den Ortsgruppen Waldkirch, Elzach und Haslach einfanden. Dann ergriff Herr Präsident Dr. Seith das Wort zu einer umfassenden Schilderung der Verhandlungen über die Verschmelzung des Bad. und Württ. Schwarzwaldvereins und gab in zündenden Worten der großen Bedeutung des Freundschaftsverhältnisses der benachbarten Ortsgruppen auch für den Gesamtverein Ausdruck, er ließ seine Freude darüber in einem kräftigen Waldheil ausklingen, das mit einem allgemein überraschenden Tusch der unterdessen unbemerkt hinter der Hütte erschienenen heimlich bestellten Bretztaler Musikkapelle erwidert wurde. die dann noch mit verschiedenen schneidig vorgetragenen Musikstücken zur Belebung beitrug. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt mußten sich die einzelnen Ortsgruppen trennen und nach gegenseitigem herzlichen Abschied marschierten wir Emmendinger hinter der Musik her der Ludinmühle zu, wobei wir noch am Fuße des Hünersedels etwa 50 Lahrer Herren und Damen begrüßen konnten, die sich bei dem Imbiß in Schweighausen und der Besichtigung des Platzes für ein Wanderheim auf dem Geisberg verjüngt hatten. Noch zwei Stunden konnten wir zusammen in der Ludinmühle nach kräftiger Auffrischung in fröhlichster Stimmung verbringen, zu der die forschen Tanzweisen der Kapelle unseres Mitgliedes Schad und die komischen Vorträge des Herrn H. Helbling beitrugen. Nach gemütlichem Fahrt nahmen wir am Bahnhof von unseren Präsidenten und gegenseitig herzlichen Abschied.

Voraussichtliche Witterung: Unbeständig und kühl, zeitweise Regenschauer in Begleitung frischer Westwinde.

—: **Ottoschwanden**, 12. Nov. Landwirt August Blust verunglückte beim Hochzeitsschießen. Er mußte schwer verletzt in das Emmendinger Krankenhaus verbracht werden.

:•: **Mundingen**, 12. Nov. Daß auch in unserer Gemeinde trotz der verschied. großen Nöte noch rege Opferwilligkeit besteht, wenn es gilt, für eine gute Sache zu werben, bewies die für das Deutschtum im Ausland gemachte Hausjammlung. Dieselbe erbrachte den schönen Betrag von 52,90 RM.

-:- **Teningen**, 11. Nov. Für die hiesige erledigte Hauptlehrerstelle sind 26 Bewerber aufgetreten. — Hilfslehrer Wilhelm Backfisch in Eckartsweier, Amt Kehl, wurde für den in ärztlicher Behandlung sich befindenden Hauptlehrer Schmidt in gleicher Eigenschaft hierher versetzt und hat seinen Dienst heute angetreten.

—: **Teningen**, 12. Nov. Am letzten Samstag wurde hier die erste Straußwirtschaft eröffnet. — Nach zehnjährigem Geschäftsbetrieb hat Herr Hermann Hauß den Betrieb des Gasthauses „zur Krone" Herrn Arthur Fehrenbach übergeben. — Zurzeit wird zwischen dem Elzdamm und dem Dorf eine neue Straße gebaut zwecks Errichtung von Wohnshäusern.

-:- **Kenzingen**, 12. Nov. Die hiesige Stadtmusik gab unter Mitwirkung des Arbeiter-Musikvereins Emmendingen unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektors Kromer am Sonntag abend ihr diesjähriges Herbstkonzert. Der Besuch war derart, daß der geräumige Löwensaal nicht alle Besucher fassen konnte. Als erstklassiges Programm darf es bezeichnet werden, was an dem Abend geboten wurde. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Wertonung des „Bundesfestmarsches" durch den in der Nachbarstadt beheimateten Komponisten E. Dörle. Wohlverdienter Beifall lohnte die einzelnen Programm-Nummern.

)(**Endingen**, 12. Nov. Bei der am letzten Sonntag nachmittag stattgefundenen Schlußprobe der Freiwilligen Feuerwehr diente das Hotel „Hirschen" als Brandobjekt. Ein besonderes Interesse bei der Uebung erweckte die Mitwirkung der Sanitätskolonne Emmendingen, die mit ungefähr 30 Mann erschienen war und zeigte, wie auch die Sanitäter bei Brandunfällen nützlich sein können. Dabei wurde natürlich sehr der Wunsch rege, die Endinger Sanitätskolonne möge endlich neuorganisiert werden. Nach Schluß der Uebung begaben sich das Korps und die Sanitätskolonne aus Emmendingen und Ameltern unter Vorantritt der Stadtmusik zum Schützenhaus, woselbst ein gemütliches Beisammensein stattfand.

:!: **Endingen**, 12. Nov. Unter großer Anteilnahme der hiesigen Bevölkerung wurde am letzten Sonntag, dem Tage seines 85. Geburtstages, Karl Bindner, Privat, der älteste Mann Endingens, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war vor mehreren Jahrzehnten lange Zeit Gemeinderat und gehörte auch einige Jahre dem Stiftungsrat an.

Darmträgheit und Stuhlverstopfung

Aus der Praxis eines Universitätsprofessors:

Stuhlverstopfung wird in der Regel dadurch verursacht, daß der Darm zu träge ist, um genügende Entleerung herbeizuführen. Es ist daher unbedingt

;!; **Jechtingen**, 10. Nov. Heute fand hier in der „Sonne" die außerordentliche Generalversammlung der bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Jechtingen statt. Wie noch erinnerlich, verlief die ordentliche Generalversammlung im Frühjahr ergebnislos, da man sich damals über die Uebernahme des auf die hiesige Genossenschaft fallenden Verlustanteils der Bad. Bauernbank der geringen Beteiligung wegen nicht schlüssig werden konnte. Durch eingehende erläuternde Erklärungen des Herrn Verbandsrevisors Stadelbacher-Freiburg, dem vom Vorsitzenden der hiesigen Genossenschaft die Leitung der Versammlung übertragen wurde, war es möglich, zu einem Erfolg zu kommen.

;-: **Burkheim**, 10. Nov. Gestern versammelten sich im „Kreuz" hier die Lehrer der Umgebung, um ihrem lieben Kollegen Anast, der sein 80. Lebensjahr vollendete, ihre Wünsche darzubringen. Die Hauskapelle der Konferenz Burkheim brachte unter Leitung von Herrn Oberlehrer a. D. Bill-Oberrotweil einige Musikstücke stimmungsvoll zum Vortrag. Herr Anast, der noch überaus rüstig ist, dankte für die Wünsche, die ihm durch den Konferenzvorsitzenden, Herrn Hauptlehrer Peter-Oberrotweil im Namen aller übermittelt wurden. Durch launige Schilderungen über die Entwicklung der Schule und des Lehrerstandes, die der 80jährige als Lehrerssohn ja selbst miterlebte, ließ er manche Erinnerung wieder aufleben. Erst spät abends trennte man sich, hoffend, mit Herrn Anast noch viele frohe Stunden erleben zu dürfen.

:-: **Freiburg i. Br.**, 10. Nov. Bei der gestrigen zweiten Immatrikulation wurden 259 Studierende neu aufgenommen, welche sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt verteilen: theologische 4, rechts- und staatswissenschaftliche 60, medizinische 103, philosophische 57 und naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät 35. Unter den Immatrikulierten befinden sich 71 Frauen.

*

Landwirtschaftliches.

Knochenweiche und Knochenbrüchigkeit. Bei unseren Haustieren sind Erscheinungen, die ihre Ursache in einem Mangel des Futters an den beiden Hauptbestandteilen der Knochen, Phosphorsäure und Kalk, haben, nicht selten. Dieser Mangel des Futters kann zweierlei Gründe haben. Entweder ist der Boden, auf dem das Futter wuchs, kalk- und phosphorsäurearm, oder aus irgendwelchen Gründen haben die Futterpflanzen nur geringe Mengen davon aufgenommen. Nach übermäßig trockenen Jahren zeigen sich sehr häufig diese Knochenkrankheiten, weil das Futter sehr oft arm an den genannten Stoffen ist. Man kann diesem Übel zwar durch Fütterung von phosphorsaurem Kalk in etwas abhelfen, man weiß aber, daß die im Futterkalk gereichten Nahrstoffe Phosphorsäure und Kalk im Tierkörper längst nicht die günstige Wirkung zeigen, als wenn sie zuerst von der Pflanze aufgenommen und verarbeitet worden wären. Auf eine hinreichende Versorgung der Wiesen und Weiden mit diesen beiden Nährstoffen kommt es also an. Man hat beobachtet, daß Tiere, die von und auf regelmäßig mit Thomasmehl gedüngten Wiesen und Weiden ernährt wurden, gegen die Knochenerkrankungen widerstandsfähiger sind. Im Thomasmehl haben wir bekanntlich diese beiden Nährstoffe Phosphorsäure und Kalk in wirksamer Form, und Untersuchungen in Holland haben gezeigt, daß der Gehalt des Heus an Phosphorsäure z. B. nach einer Thomasmehldüngung von 0,28 auf 0,46 % erhöht wurde. Aber auch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit muß heute auf eine Thomasmehldüngung der Wiesen und Weiden besonderer Wert gelegt werden. Hierfür einige Zahlen: Bei 224 Wiesenversuchen im Jahre 1928 brachten im Durchschnitt 4 dz Thomasmehl je ha einen Heumehrertrag von 21 %. Bei 6 dz Thomasmehl je ha erhöht sich der Mehrertrag im Durchschnitt auf 34 %, eine entsprechende Kali- und Stickstoffgabe vorausgesetzt. Hat man also die Möglichkeit, die bisher gewohnte Heuernte von etwa 70 dz je ha auf etwa 90 dz zu erhöhen, so sollte man die Ausgabe für das hierzu erforderliche Thomasmehl nicht scheuen. Denn selbst bei einem Heupreis von nur 7 RM. je dz = 140 RM. macht sich die Ausgabe von etwa 35 RM. für Thomasmehl durchaus bezahlt.

*

Bücherschau.

Pädagogische Frauenberufe. Die wirtschaftliche Not unserer Zeit hat die Angleichung der Geschlechter — wenigstens in beruflicher Beziehung — sehr rasch gefördert. Das Leben verlangt von der Frau dieselbe Energie wie vom Manne. Auch die Frau muß mit heißem Bemühen dem Tage das abringen, was sie zum Leben braucht. Immer seltener werden die Fälle, in denen die Frau, selbst wenn sie heiratet, auf eine Versorgung rechnen kann, die es ihr gestattet, sich allein den Erfordernissen einer häuslichen Wirtschaftsführung zu widmen. Die Berufswahl der Frau wird aber mit der fortschreitenden Wirtschaftsnot etwas einfacher, denn eben diese Not öffnet ihr Betätigungen, die sonst ihre Sache nicht gewesen sind, und siehe da, sie bewährt sich ausgezeichnet. — Es gibt aber auch Berufe, die von alterher in den Bezirk weiblicher Betätigung gehörten, und zwar auf Grund einer besonderen Eignung der Frau. Dazu gehören die pädagogischen Berufe. Die Frau hat ein viel stärkeres Einfühlungsvermögen als der Mann, und darum ist sie eine ausgezeichnete und individuell handelnde Erzieherin. Sie hat Geduld, Ausdauer und starkes Empfinden für die Wünsche des Zöglings, für seine Bedürfnisse, für die Rücksichtnahme auf seine Persönlichkeit. Der Mann als Erzieher ist härter, weniger geschmeidig, er ist oft starr und unbeugsam, ein Prinzipienreiter. Darum eignet sich die Frau besonders gut als Erzieherin, und wenn sie gar in sich die „Berufung" zu diesem Berufe spürt, so soll sie ihn getrost ergreifen. Er ist schwer, aber es gibt nicht oft etwas Schöneres und Interessanteres. Die neueste Nummer von Lyons illustrierter Modenzeitschrift „Modenschau" veröffentlicht unter dem Titel „Moderne Frauenberufe" über die pädagogischen Berufe einen sehr lesenswerten Aufsatz, den alle Frauen lesen sollten, die Berufe für sich oder ihre Töchter suchen.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Badischer Kreisturntag in Triberg.

Um die Novembermitte kommen am 16. und 17. November aus ganz Baden die Angehörigen des kleinen badischen Kreisturntages in Triberg zu ihrer Hauptversammlung zusammen, die alle zwei Jahre turnungsgemäß stattfindet. An der Tagung werden etwa 80 Personen beteiligt sein. Die Arbeiten beginnen am Samstag nachmittag um 2 Uhr mit getrennten Sitzungen der Gauvertreter (in der Sonne) und der Gaugeldwarte (im Pfaff), woran sich um 5 Uhr eine gemeinsame Sitzung (in der Sonne) schließt. Für die Gäste aus dem ganzen Lande wird seitens der Städtischen Kurverwaltung von 8—9 Uhr eine Beleuchtung der Wasserfälle veranstaltet. Um 9 Uhr findet im Löwen der Begrüßungsabend statt. Der Sonntag ist dann von 9 Uhr ab den großen Beratungen des Kreisturntages gewidmet, wo verwaltungs- und fachtechnische Fragen behandelt werden (im Löwen). Für die nicht für die Sitzungen verpflichteten Gäste ist in den Zwischenzeiten Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und Rundgang vorgesehen. Mit dem Kreisturntag schließt die Reihe der in diesem Jahr in Triberg stattgehabten Tagungen und Kongresse, die damit die Zahl neun erreicht hat.

Hubertusfest der Freiburger Reitanstalt.

Am Samstag und Sonntag veranstaltete die Freiburger Reitanstalt A.G. ein Hubertusfest, das als Auftakt der Geländearbeit und als Auftakt zum Hallentraining gedacht war. Reitspiele, Dressurreiten und die von der Jungmädchenabteilung gezeigten Figurenritte erweckten außerordentlichen Beifall. Ganz hervorragend war auch das vorgeführte Material, insbesondere die aus dem Turnierstall Dr. Baumgartners stammenden Pferde. Hier erregte besonders der außerordentlich ruhige Wagenanzüger, der Oldenburger Hengst „Goldengel", Entzücken und Bewunderung. Ebenso konnte Dr. Baumgartners „Charme", der als Championat der deutschen Reitpferde hält, ein prachtvoller brauner Wallach, Begeisterungsstürme mit seinen hervorragenden Dressurleistungen, wie auch durch seine klassischen Formen erwecken. Den Beschluß bildete das Hubertusspringen, das als kleine Hubertusjagd aufgezogen war.

*

Handel und Verkehr.

;!; **Kenzingen**, 12. Nov. Der heutige Schweinemarkt war mit 263 Stück Jungschweinen befahren. Preis pro Paar 53—90 Rm. Durchschnittspreis 70 Rm. Es blieb ein kleiner Ueberstand.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Mittwoch den 12. November, 19.30 Uhr, Ende ungefähr 21.15 Uhr: **Soeben erschienen.** Komödie in vier Akten von Edouard Bourdet.
Mittwoch den 13. November, 19 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr: **Rienzi, der Letzte der Tribunen.** Große Oper in fünf Akten von Richard Wagner.
Donnerstag den 14. November, 19.30 Uhr, Ende ungefähr 22.15 Uhr: **Die verkaufte Braut.** Komische Oper in drei Akten von Friedrich Smetana.
Freitag den 15. November, 20 Uhr, Ende ungefähr 22.30 Uhr: **Tiefland.** Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen von Eugen d'Albert.

Schiffsbericht des Norddeutschen Lloyd Bremen (Bezirksvertreter W. Moosbrugger, Bahnhofstr. 15): Doppelschrauben-Postdampfer „Stuttgart", ab Bremen am 31. Oktober 1929, ist am 10. November 1929 wohlbehalten in Newyork eingetroffen. An Bord befanden sich u. a. Fräulein Paulina Kleiß von Kenzingen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Epple und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteure Otto Teichmann, Emmendingen

Marx Sport-Mützen sind unübertroffen in Qualität, Auswahl u. Billigkeit.
Huthaus Hetzel
Emmendingen gegenüber d. ev. Kirche

Linoleum / Linoleumläufer
Linoleumteppiche
Cocoslläufer / Bettvorlagen
Gustav Schmidt
Emmendingen, beim Tor

Der neue 6065
Dollarprinzess Strumpf

Allein-Verkauf:
Fritz Weintz
EMMENDINGEN

G. D. A.
Morgen Donnerstag, den 14. November, abends 8½ Uhr im Vereinsheim „Dreikönig" 6062
Vortrags-Abend
des Herrn Geschäftsführer Kern-Ludwigshafen über
„Der Werksgemeinschaftsgedanke im Rahmen der sozialpolitischen Reaktion"
Die Mitglieder nebst Angehörige werden hierzu höfl. eingeladen und bitten um zahlreichen Besuch. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Jahrmarkt
Dienstag, 19. November
in Endingen

Gummi-Ueberschuhe
größte Auswahl 6067
Schuhhaus Wiesse / Emmendingen Telefon Nr. 596

Besatz-Stoffe
(Seal, Plüsch, Krimmer)
empfiehlt
Chr. Stuck-Wagner
EMMENDINGEN

Seilnacht

verkauft zu besonders billigen Preisen Regulateure, Wecker, Küchenuhren, Taschenuhren, Armbanduhren, Trauringe
Standuhren M. 60.—, 90.—, 120.—, 150.— usw.
Uhrenhandlung Seilnacht, Reparaturwerkstätte
Freiburg i. Br. / 7 Eisenbahnstraße 7
Teilzahlung gestattet Mehrjährige Garantie

Rindleder-Werktagsschuhe
nur erstklassige Fabrikate 6068
Schuhhaus Wiesse
Emmendingen * Kirchstr. * Telefon 596

Emmendingen Freitag, den 15. November
Schweinemarkt

Am 8. 2. 1928 bekam ich Zwillinge und jeden wog 2¼ Pfd. Hebamme und Arzt gaben mir wenig Hoffnung, die Kinder am Leben zu erhalten. 10 Wochen lang lagen sie in Watte und zwischen Wärmkrügen. — Ich habe ihnen verschiedene Kräftigungsmittel gegeben, ohne dass sie nennenswert zugenommen haben, bis mich einer auf „Scott's Emulsion" hinwies, die ich natürlich auch versuchte. — Zu aller Erstaunen wurden die Kinder zusehends kräftiger, wie das Bild zeigt. — Heute sind die Kinder 13 Monate alt; der Junge läuft schon, das Mädel ist auch bald so weit, und beide haben schon 8 Zähne. — Ich bin Ihnen wirklich dankbar für den grossen Erfolg. Frau Fischer, Bonn a. Rh., Luisenstr. 68
Man verlange nur Original Scott in allen Apotheken und Drogerien.
Depot: Drogerie W. Reichelt, Marktplatz

Häuser
4—5 mit oder ohne Gärten, sofort beziehbar, 2 für Hühnerzucht geeignet, in Emmendingen billig zu verk.
Näheres unter Nr. 6066 an die Gesch. ds. Bl.

Zu verkaufen ein Klafter dürres, buchenes 6060
Scheiterholz
oder gegen Dickrüben zu tauschen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuwascherei
Phönix
STUTTGART
wäscht und bügelt

Kragen
und Oberhemden
wie neu!
Annahmestelle
Fritz Weintz
EMMENDINGEN

Donnerstag früh eintreffend:
Cabliau
Cabliau filet
Seelachs
Schellfisch
Goldbarsch
Merlans
Rotzungen
Vollfette
Bücklinge 6069
Aud. Ringwald Ww.
Emmendingen
Fernsprecher 267

Möbel
staunend billig
Seit 20 Jahren bewährt
Moderne Eichen-Schlafzimmer
gestrichen mit 3trigen Spiegelschränken 299 M.
Moderne Eichene Schlafzimmer
furniert mit 3-trig. Spiegelschränken und weißem Marmor 435.- Mk.
u. andere Schlafzimmer in groß. Auswahl
Speisezimmer, Kücheneinrichtungen, Polstermöbel, Betten, zu niedrigsten Preisen mit Garantie. Auf Wunsch Teilzahlung. Lieferung frei Haus mit eigenem Auto
Möbelhaus Hitz
Freiburg,
Karthäuserstraße 32

Eine das 3. Kalb tragende
Kuh
sowie ein zur Zucht geeignetes 6063
Mutterkalb
zu verkaufen
Albert Mössinger, Malsch

Junge 6072
Nutz- und Zugkuh
nahe am Ziel zu verkaufen
Haus 220, Malterdingen

Ein starkes 6052
Erstlings-Mutterschwein
mit 6 Jungen preiswert zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn
Mellert, zum Lamm
Reichenbach

4 Ps. Citroen
Zweisitzer Cabriolet für 1200 RM. zu verkaufen.
Automobilhaus
Karl Sprich
Freiburg, Talstr. 11—15

Donnerstag früh frisch von der See: 6071
Schellfisch
Cabliau
Seelachs
Süßbücklinge
zu billigsten Tagespreisen
Hintermann
Emmendingen
Lammstraße 12

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Zu Fälle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim
Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 266 | Emmendingen, Donnerstag, 14. November 1929 | 64. Jahrgang

Abschluß der Arbeiten in Baden-Baden

WTB. Baden-Baden, 13. Nov. Das Organisationskomitee für die Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich hat seine Arbeiten heute abend gegen 7 Uhr mit der Unterzeichnung der verschiedenen hier in mehrwöchiger Tätigkeit ausgearbeiteten Vertragswerke für die Organisation der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich abgeschlossen, nachdem die Verhandlungen über die letzten strittigen Punkte des Treuhändervertrages, die auf Wunsch der französischen Delegation für mehrere Tage unterbrochen worden waren, zu einer Einigung geführt haben.

Nach der mehrtägigen Unterbrechung der Arbeiten des Organisationsausschusses der Bank für den Internationalen Zahlungsausgleich kommt der heute abend erfolgte Abschluß der Arbeiten dieses Komitees überraschend schnell, zumal man von ziemlich tiefgehenden Differenzen in einigen wesentlichen Punkten des Trust Agreements gesprochen hatte. Diese Differenzpunkte sind im Laufe des heutigen Tages durch Besprechungen der Delegationen untereinander, wie man hörte, restlos beseitigt worden, so daß die Unterzeichnung der verschiedenen Vertragswerke, die für die Inganggesetzung der Weltbank notwendig sind, in einer heute abend abgehaltenen Schlußsitzung erfolgen konnte. Der Treuhändervertrag war in einer letzten Sitzung des Redaktionskomitees nochmals eingehend durchgearbeitet und erörtert worden. Die Delegierten der beteiligten Notenbanken, die Deutschland, England, Frankreich, Italien, Amerika und Japan vertraten, unterzeichneten gegen 7 Uhr abends jedes der Vertragswerke, die Statuten der Bank für internationale Zahlungen, die Charter und das Trust Agreement für sich. Die Unterschriften der belgischen Delegierten fehlen allerdings, da die beiden hier zur Beobachtung zurückgebliebenen belgischen Delegationsmitglieder erklärten, zur Unterschrift nicht ermächtigt zu sein. Diese werden vielmehr durch den Generalsekretär des Organisationsausschusses Dr. Lichtenstein, in Brüssel nachträglich eingeholt werden. Bei der Unterzeichnung wurden von seiner Delegation irgendwelche Vorbehalte gemacht, so daß die Unterfertigung des gesamten Vertragswerks als einstimmige Annahme gezeichnet werden kann. Die einzelnen Teile dieses Vertragswerkes enthalten auch keinerlei unerledigte Stellen, sofern sie in den Aufgabenbereich des Organisationsausschusses gehören. Damit sind die Arbeiten des seit dem 3. Oktober hier im Hotel Stephanie tagenden Organisationsausschusses der B.I.Z. in ihrem ersten Teile abgeschlossen. Zusammen mit einem vom Vorsitzenden des Organisationsausschusses Reynold noch abzufertigenden Begleitschreiben geht nun die weitere Entscheidung an die zweite Haager Konferenz und an die auf ihr vertretenen Regierungen über. Das Organisationskomitee selbst bleibt als solches bestehen, da ihm nach den Bestimmungen des Youngplanes auch die für die Inganggesetzung der Bank erforderlichen Arbeiten zufallen. Eine der wichtigsten Aufgaben, die das Organisationskomitee späte noch zu erfüllen haben wird, wird die Wahl des Präsidenten des Direktoriums (Verwaltungsrat) der B.I.Z. sein, über dessen Persönlichkeit nach ausdrücklichen Versicherungen keinerlei Vereinbarungen unter den Delegationen getroffen worden sind.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht und ein Teil der deutschen Delegationsmitglieder tritt bereits heute abend die Rückreise nach Berlin an. Die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation folgen morgen.

*

Reform der Krankenversicherung.

Im Reichsarbeitsministerium fand eine Besprechung über Vorschläge zur Aenderung der Krankenversicherung statt. Beteiligt waren außer den Reichs- und Landesministerien die Spitzenverbände der Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Krankenkassen, Aerzte und Zahnärzte. — Gegen eine Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung entsprechend der jetzigen Kaufkraft der Mark wurden von keiner Seite Einwendungen erhoben. Das Bestreben, in der Krankenversicherung mehr als bisher die Familie zu schützen (durch Ausmaß des Kranken- und Hausgeldes, durch Familienkrankenpflege als Pflichtleistung) fand die Billigung der Versammlung. Auch den Vorschlägen für eine wirtschaftliche Verwendung der Versicherungsmittel und Umstellung der Leistungen gemäß den sozialen Bedürfnissen wurde im allgemeinen zugestimmt. Lebhaft erörtert wurde auch der Aufbau der Krankenversicherung. In einem Referentenentwurf hatte das Reichsarbeitsministerium neuartige Einführung der Gemeinschaftsarbeit der Krankenkassen angeregt. Das Reichsarbeitsministerium wird beschleunigt den Gesetzentwurf aufstellen.

*

Reichsminister Dr. Moldenhauer über seine Aufgaben.

Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer gewährte dem Leiter der Berliner Redaktion der „Königsberger Allgem. Zeitung" eine Unterredung, wobei er u. a. erklärte: Das Reichswirtschaftsministerium hat die vornehme Aufgabe, die Wirtschaft zu fördern, und vor Erschütterungen zu bewahren. Förderung der Wirtschaft heißt aber unter den gegebenen Verhältnissen auch Förderung der Ausfuhr, auf die Deutschland angewiesen ist. Förderung der Wirtschaft und des Absatzes sei aber Erhaltung und Gesundung unserer notleidenden Landwirtschaft. Alle Maßnahmen, die mit durchgreifender Wirksamkeit auf diesem Gebiete ergriffen werden können und nicht andere wirtschaftliche Interessen gefährden, werden vor mir mit aller Energie unterstützt werden. Der Minister schloß mit der Feststellung, daß ihm, obwohl er aus dem Westen komme, die Sorgen des Ostens ebensosehr am Herzen lägen und ganz besonders die Schwierigkeiten der vom Vaterland losgelösten Provinz Ostpreußen, der zu helfen eine seiner vornehmsten Pflichten sein müsse.

*

Aus dem Reich.

Reichsfinanzreform und Regierungsparteien.

Nach einer Mitteilung des Demokratischen Zeitungsdienstes wird der Reichsfinanzminister in den nächsten Tagen den Regierungsparteien seine Vorschläge zur Reichsfinanzreform unterbreiten, damit im Zusammenhang mit dem Youngplan die Frage der Finanzreform zwischen den Regierungsparteien verhandelt werden kann. — Laut Berliner Tageblatt handelt es sich dabei um etwa zwölf bis siebzehn Gesetzentwürfe. Ihre hohe Anzahl erklärt sich aus dem Umstand, daß eine große Zahl von Steuergesetzen geändert werden muß, wobei auf der einen Seite Steuererleichterungen und auf der anderen Seite Steuererhöhungen auf den Verbrauch vorgesehen sind, der sich durch die Freiwilligkeit als Luxusverbrauch qualifiziert.

Empfang der neuen Reichsminister beim Reichspräsidenten.

Berlin, 13. Nov. Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichsaußenminister Dr. Curtius und den Reichswirtschaftsminister Professor Moldenhauer.

Politische Zusammenstöße in München.

WTB. München, 13. Nov. Die Bayerische Volkspartei hatte gestern in verschiedenen Stadtteilen Münchens zahlreiche Wahlversammlungen abgehalten. Eine Versammlung wurde durch Nationalsozialisten gesprengt. Ein nationalsozialistischer Redner rief durch heftige Ausfälle eine solche Erregung in der Versammlung hervor, daß es zu Tätlichkeiten kam und ein allgemeiner Tumult entstand. Die Polizei mußte schließlich eingreifen und die Ruhestörer entfernen.

Die gespannten Koalitionsverhältnisse in Bayern.

WTB. München, 12. Nov. Seit der Einbringung eines deutschnationalen Antrages im Landtage, der mit einem nationalsozialistischen Antrag konform geht und die bayerische Staatsregierung in Bezug auf den Youngplan auf die außenpolitische Auffassung der Deutschnationalen und Nationalsozialisten festlegen will, hat sich das Verhältnis zwischen der Deutschnationalen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei sehr zugespitzt. Die offizielle Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei nimmt heute mit scharf formulierten Auslassungen gegen die deutschnationale Auffassung Stellung und erklärt u. a., daß durch den deutschnationalen und nationalsozialistischen Antrag eine koalitionspolitisch unmögliche Situation geschaffen worden sei. Das Koalitionsproblem in Bayern konzentriere sich aber nicht auf diesen Einzelfall, der nur besonders symptomatisch sei. Das Bündnis Hugenbergs mit Hitler sei immer mehr zu einer Kampfgemeinschaft geworden, wobei aber nicht etwa die Deutschnationalen, sondern die Nationalsozialisten die Führung hätten. Diese nationalsozialistische Führung mache kein Hehl daraus, daß ihre Ziele und ihre Methoden durchaus revolutionär seien. Die Deutschnationalen in Bayern müßten sich entscheiden, ob sie den Weg, den ihnen Hitler vorschreibe, mitgehen wollten. Die Erfahrungen der letzten Monate hätten gelehrt, daß die Politik der Deutschnationalen lediglich den Nationalsozialisten zugute komme. Es sei für eine Regierungskoalition ein unmöglicher Zustand, daß eine Koalitionspartei zugunsten der Opposition arbeite. Die Bayerische Volkspartei sei sich ihrer Verantwortung für die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse in Bayern bewußt. — Der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, der Abgeordnete Schäffer, erklärte heute abend in einer Versammlung, daß sich die Bayerische Volkspartei mit ruhigen Nerven überlegt habe, welchen Weg sie bei der Fortdauer der bestehenden Verhältnisse zu gehen habe.

*

Das Datum des Volksentscheids.

WTB. Berlin, 13. Nov. Für den voraussichtlich durchzuführenden Volksentscheid ist der 22. Dezember in Aussicht genommen worden. Gegen die Wahl dieses Datums sind in der Oeffentlichkeit verschiedentlich Einwendungen erhoben worden, zu denen u. a. folgendes zu bemerken ist:

Entsprechend dem Ergebnis der Fraktionsführerbesprechung beim Reichskanzler am 6. November sollte die Volksentscheid auch zwingenden außenpolitischen Gründen noch vor Weihnachten stattfinden. Ueberdies hat auch der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei, der Abg. Graf Westarp, den Wunsch geäußert, daß die Volksabstimmung noch vor Weihnachten vorgenommen werde.

Nun wird das endgültige Ergebnis des Eintragungsverfahrens frühestens am 23. November feststehen. In den darauf folgenden Tagen muß sich der Reichstag mit dem Gesetzentwurf beschäftigen. Da auch die Frist für die Auslegung der Stimmkarteien gewahrt und über etwaige Ansprüche gegen die Richtigkeit entschieden werden muß, kann ein früherer Termin als der 22. Dezember für die Volksabstimmung nicht in Frage kommen.

Der Reichsminister des Innern hat sich heute wegen Einleitung der vorbereitenden Maßnahmen zur Durchführung des Volksentscheids am 22. Dezember in einem Rundschreiben an die Landesregierungen gewandt.

In diesem Rundschreiben heißt es, daß der Reichsminister des Innern die von dem Einzelhandelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages gewünschten Maßnahmen, die eine Offenhaltung der Verkaufsläden am Abstimmungssonntag und die Freigabe eines weiteren Sonntages als Ersatz für einen etwaigen Geschäftsausfall am Abstimmungssonntag bezwecken, den Landesregierungen zustimmend zur Kenntnis gebracht hat.

Zur Rheinlandräumung

Mätin über den Konferenz und Räumungstermin.

WTB. Paris, 13. Nov. Wie Matin erfährt, soll die zweite Haager Konferenz vorläufig auf den 7. Dezember festgesetzt worden sein und der Zeitpunkt der Rheinlandräumung zu Schwierigkeiten keinen Anlaß geben. Das Blatt schreibt: Möglicherweise trete noch eine Aenderung ein, die aber auf jeden Fall nur geringfügig sein könne. Was die Räumung betreffe, so habe der Meinungsaustausch zwischen dem deutschen Botschafter und dem Außenminister bewiesen, daß der Zeitpunkt der Räumung zu Meinungsverschiedenheiten nicht führen könne. Die ersten sechs Monate des nächsten Jahres würden nach Ansicht der französischen Behörden für die Räumung der französischen Truppen aus der dritten Zone reichlich genügen. Die einzige technische Schwierigkeit bestehe darin, daß die Frist von dem Tage an zu laufen beginnen müsse, an dem die deutsche Schuld kommerzialisiert sei, d. h. aus dem die Internationale Bank auf Grund der Uebergabe irgendwelcher Wertpapiere Gläubigerin Deutschlands geworden sei.

*

Abstimmungserfolg des Kabinetts Tardieu.

WTB. Paris, 13. Nov. Die Kammer hat heute früh mit der Beratung des Budgets des Finanzministeriums begonnen. Bei der Diskussion über Artikel 1 kam es zu einer Auseinandersetzung über das Schicksal der französischen Rentenbesitzer, die durch die Stabilisierung benachteiligt wurden. Sowohl der sozialistische Abgeordnete Auriol wie auch der Abg. Louis Marin und der Abg. Stern setzten sich dafür ein, die Regierung möge für die Rentner etwas tun. Finanzminister Cheron erklärte, er könne über die in der Regierungserklärung angekündigten Besserungsmaßnahmen hinaus, die sich bekanntlich auf 100 Milliarden Franken auf fünf Jahre verteilt, erstrecken, keine neuen Versprechungen machen. Gewiß gäbe es Kreise, die besonders benachteiligt seien, aber das Allgemeinwohl gehe vor. Der Abg. Chastanet (S.) beantragte darauf die Zurückverweisung des Artikels 1 des Budget des Finanzministeriums, um auf diese Weise die Regierung zu veranlassen, das Los der Rentner zu bessern. Louis Marin, der zu Beginn der Debatte diesen Standpunkt ebenfalls vertreten hatte, zog sich alsdann von diesem Vorschlag zurück mit der Begründung, daß er eine allgemeine Aufrollung der Frage der Aufwertung der Renten nicht für angebracht halte. — Ministerpräsident Tardieu stellte darauf gegen die Zurückverweisung des Artikels 1 an den Ausschuß die Vertrauensfrage. Die Kammer lehnt dem Wunsch der Regierung gemäß den Zurückverweisungsantrag mit 317 gegen 257 Stimmen ab.

*

Sonstige Meldungen.

Attentat auf den transjordanischen Emir Abdullah.

WTB. Jerusalem, 13. Nov. Emir Abdullah von Transjordanien wurde am Dienstag vormittag vor dem Regierungsgebäude von einem Araber durch einen Dolchstoß getroffen. Der Täter ergriff die Flucht. Der Emir wurde ins Krankenhaus eingeliefert und operiert.

Der Premierminister des Irak erschossen aufgefunden.

WTB. Bagdad, 13. Nov. Der Premierminister des Irak, Sir Abdul Muhsin, wurde heute abend erschossen aufgefunden. Einzelheiten über die näheren Umstände der Tragödie sind noch nicht bekannt geworden.

Abbremsung der Arbeiten an der Marinebasis in Singapore.

WTB. London, 13. Nov. Wie der Erste Lord der Admiralität im Unterhaus mitteilte, hat die Regierung beschlossen, daß bis zur nächsten Seemächtekonferenz keine neuen Arbeiten im Bereich der Marinestation Singapore vorgenommen werden dürfen. Die Ausführung der bereits in Auftrag gegebenen Arbeiten soll in langsamerem Tempo erfolgen.